



Kältehilfe in Dresden: Gert Scharf und sein Team versorgen regelmäßig Obdachlose, die draußen schlafen.

Dann hält Gemeindeleiter Gert Scharf eine kurze Andacht. Um 21 Uhr folgt die heiß ersehnte warme und kräftigende Mahlzeit.

Wenn der Hunger gestillt ist und der Körper langsam wieder warm wird, findet sich auch Zeit für Gespräche. Manch einer, der im Laufe des Abends ein wenig Vertrauen gefasst hat, spricht dann über sein Schicksal. Meist beginnt der Weg in die Obdachlosigkeit mit einem schweren Schicksalsschlag – mit dem Verlust der Arbeitsstelle, einer zerbrochenen Beziehung und damit verbundener Geldnot.

Gute Ratschläge allein helfen nicht, den Betroffenen wieder Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu machen. Sie sind misstrauisch geworden. „Doch wir zeigen ihnen, dass es Menschen gibt, die es gut mit ihnen meinen“, sagt Gert Scharf. „Sie zu überzeugen, dass sie selbst dazu bereit sein müssen, ihr Leben zu ändern, erfordert allerdings ein hohes Maß an Vertrauen. Da kommt der Glaube an Jesus Christus ins Spiel, der die Herzen der Menschen verändern kann“, so der Heilsarmee-Offizier.

Bitte helfen Sie uns helfen!

Ob in Berlin, Bielefeld, Köln oder Dresden – deutschlandweit hilft die Heilsarmee den Obdachlosen, im Winter zu überleben. Diese Nothilfe stellt die Verantwortlichen bei der Heilsarmee jedes Mal vor große Herausforderungen: Unter anderem müssen ehrenamtliche Helfer gewonnen, heiße Mahlzeiten vorbereitet, Einsatzwagen betankt, warme Schlafsäcke beschafft, Gemeinderäume als Notschlafstellen hergerichtet und, nicht zu vergessen, alle Aktivitäten finanziert werden.

Weitere Finanzmittel sind nötig, weil im Winter mehr Menschen als sonst unsere Suppenküchen besuchen. Ihnen allen möchten wir ein gesundes und sättigendes Essen anbieten können. Bitte unterstützen Sie diese wichtige Hilfe für obdachlose Menschen mit Ihrer Spende. Wir danken Ihnen!

So helfen Sie mit Ihrer Spende:

Mit **15 Euro** können wir 30 gut belegte Brötchen, heißen Tee und eine nahrhafte Suppe an hungrige Menschen verteilen.

Mit **33 Euro** ermöglichen Sie uns, bis zu sechs Hilfesuchenden eine Notunterkunft für die Nacht einzurichten.

Mit **50 Euro** helfen Sie unseren Gemeinden, Obdachlose mit einer warmen Mahlzeit und sauberer gebrauchter Kleidung zu versorgen.

Unser Spenderservice für Sie

Für alle Fragen rund um Ihre Spende stehen Ihnen Eva Mucha, Angela Helfer und Ralf Achter gerne zur Verfügung.

- **Service-Rufnummer:** 0221 20819-460*
- **Service-Fax:** 0221 20819-899
- **Service-E-Mail:** spenden@heilsarmee.de

* werktags zwischen 8 und 16 Uhr



Impressum

Freundesbrief Nr. 1/2017 der Heilsarmee
Erscheint bis zu sechs Mal jährlich

Herausgeber: Die Heilsarmee in Deutschland KdöR,
Salierring 23-27, 50677 Köln
Redaktion: Hans-Dieter Alzer (verantwortlich),
Andreas Quiring, Klaus Zumbrägel
Tel.: 0221 20819-0 · Fax: 0221 20819-899
E-Mail: fr@heilsarmee.de · www.heilsarmee.de
Fotos: Die Heilsarmee in Deutschland,
Carola Fritzsche, Bernhard Pierel/Westfalen-Blatt,
Florian Walz, André Wirsig
Druck: VDSK GmbH, 34504 Willingen

Spendenkonto:
IBAN: DE82 3702 0500 0004 0777 00
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft AG

Danke!

„Helft, wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen!“
(Jesaja, Kapitel 58, Vers 7)



Schutzlos in eiskalten Nächten?

Wenn Kälte lebensgefährlich wird

Für Obdachlose ist es ein großes Risiko, in der kalten Jahreszeit im Freien einzuschlafen. Oft ist ihr Körper von dem kräftezehrenden Leben auf der Straße sehr geschwächt. Wenn sie dann im Schlaf vom Frost überrascht werden, drohen schwere Erfrierungen. Deshalb kümmert sich die Heilsarmee jetzt besonders um diese Menschen.





Kältetote? Doch nicht bei uns! So denken bestimmt viele in Deutschland. Trotzdem erfrieren hier im Winter immer wieder Menschen ohne feste Bleibe. Allein im letzten Jahr traf es mehrere Obdachlose, zum Beispiel in Frankfurt am Main, Hamburg und Offenburg. Es ist eine schreckliche Bilanz, die sicher niemanden gleichgültig lässt.

Die Heilsarmee kümmert sich deshalb jetzt besonders um diese Menschen und lässt sie in ihrer Not nicht allein. Ob Suppenküchen, Kältestreifen, Kleiderausgaben, Wärmestuben oder Notschlafplätze – unsere Angebote schützen sie vor Hunger, Kälte, Nässe und auch gewalttätigen Übergriffen.

Hilfe für die Ärmsten:
Einsatzwagen der
Heilsarmee in Berlin-
Kreuzberg



Schätzungsweise 39 000 Menschen leben in Deutschland auf der Straße. Heilsarmee-Offizier Matthias Lindner überzeugt sich in Berlin davon, dass ein Obdachloser die Nacht gut überstanden hat.

Im Einsatz für Menschen in Not

In verschiedenen Großstädten sind die Mitarbeiter der Heilsarmee regelmäßig mit mobilen Suppenküchen zu den Obdachlosen unterwegs, die im Freien übernachten. In Berlin zum Beispiel fährt Elmar Reith mit seinem Einsatzwagen jeden Freitag zum Kottbusser Tor, einem der Hauptumschlagplätze der Stadt für harte Drogen. Hier, im Nordosten Kreuzbergs, sucht der Heilsarmee-Major mit seinem Team die auf der Straße Gestrandeten auf und versorgt sie mit warmer Suppe und heißem Kaffee.

Wenn der erste Ansturm auf die Essensausgabe vorüber ist, mischt sich Elmar Reith unter seine Gäste. Er hört ihnen zu und spricht mit ihnen über ihre Sorgen. Er macht ihnen Mut und vermittelt Zuversicht. „Das ist oft genauso wichtig wie ein warmes Essen und schenkt manchen neue Hoffnung“, sagt Reith. Besonders froh ist er, wenn es ihm gelingt, die Menschen davon zu überzeugen, weitere Hilfen anzunehmen, um ihrem Elend zu entkommen.

Nachts Leben retten

Wenn die Temperaturen unter null Grad sinken, werden Mitarbeiter der Heilsarmee auch nachts aktiv. Zum Beispiel Michael Geymeier. Der Gemeindeleiter in Bielefeld hält nicht so viel davon zu warten, bis die Leute in ihrer Not zu ihm kommen. Er sucht lieber selbst nach Menschen, die im Freien übernachten, um ihnen das Überleben in der Kälte zu erleichtern.

Mit seinem Kältemobil startet der Heilsarmee-Offizier meistens gegen 20 Uhr zu seiner nächtlichen Tour. Er fährt dann zu den Obdachlosen



Mit warmen Decken und heißen Getränken auf dem Weg zu den Frierenden: Michael Geymeier

an den bekannten Stellen in der Innenstadt, am Bahnhof oder auch in den Waldgebieten von Gadderbaum. Überall dort, wo sich die Menschen draußen durchschlagen, versorgt er sie mit warmen Decken und heißem Kaffee.

In eisigen Nächten öffnet Michael Geymeier zusätzlich das Café „Open Heart“, das die Heilsarmee in der Siegfriedstraße 32 unterhält. Die Einrichtung, die normalerweise ein Tages-Treffpunkt für Bedürftige ist, bietet frierenden Menschen dann einen trockenen und sicheren Zufluchtsort.

Überleben im Nachtcafé

Um Menschen vor der Gefahr des Erfrierens zu bewahren, arbeitet die Heilsarmee in der Obdachlosenhilfe auch mit anderen Kirchen zusammen. In Köln zum Beispiel ist sie bereits seit 2009 in der Initiative „Nacht-Café“ aktiv. Hierbei bieten alle teilnehmenden Gemeinden in kalten Nächten des Jahres im Wechsel ihre Gemeinderäume als Notunterkunft an.

Die Heilsarmee öffnet jeden Samstagabend ihre Räumlichkeiten. Bis zu 20 Obdachlose kommen im Schnitt und sind dankbar für das Zuhause auf Zeit – mit warmen Schlafplätzen und Mahlzeiten. Zusätzlich werden jeweils am Montagabend Lebensmittel an die Ärmsten ausgegeben. Heilssoldat Gerald Matthey führt hier so manches intensive Gespräch. „Es kommt vor,

dass einer der Besucher zu der Bibelstunde oder zum Gottesdienst findet“, freut er sich. Sein Anliegen ist es, den Betroffenen Perspektiven aufzuzeigen und zu einer Veränderung in ihrem Leben beizutragen.

Hoffnung über die Nacht hinaus

In Dresden hat die Heilsarmee bereits in den Neunzigerjahren gemeinsam mit anderen Kirchen die Initiative „Nachtcafé“ ins Leben gerufen. Samstags ab 20 Uhr ist der Gemeindesaal in der Reicker Straße 89 für die frierenden Besucher geöffnet. Zunächst werden Kaffee, Tee und Süßigkeiten angeboten.

Liebe
Freunde
der Heilsarmee,



obdachlos zu sein, ist ein schweres Schicksal. Häufig begegnen uns die Menschen, die auf der Straße leben, im ersten Moment misstrauisch und voller Scham – zu oft sind sie bereits auf Ablehnung gestoßen. Vielleicht fällt es ihnen auch deshalb nicht immer leicht, Notunterkünfte jeglicher Art aufzusuchen und die dortige Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Doch bei der Heilsarmee spüren die Betroffenen meistens sofort, dass etwas anders ist: die bedingungslose Annahme eines jeden Menschen, die wir mit Jesu Vorbild geben und leben. „Denn Gott war in Jesus Christus und versöhnte so die Welt mit sich selbst und rechnete den Menschen ihre Sünden nicht mehr an“, heißt es in der Bibel, 2. Korintherbrief, Kapitel 5, Vers 19.

Für uns ist es jeder Mensch wert, geachtet, ja geliebt zu werden, egal, welche Sünden er in der Vergangenheit begangen hat. Deshalb kümmern wir uns auch gerade um diejenigen, die in der Gesellschaft „ganz unten“ stehen. Durch unsere Gespräche in den Tagestreffs, an den Einsatzwagen, auf der Kältestreife und im Nachtcafé geben wir so den Obdachlosen nicht nur Essen und Wärme, sondern auch etwas anderes, sehr Wertvolles: Hoffnung. Sie können uns mit Ihrer Spende dabei unterstützen, Essen, Wärme und Hoffnung zu geben.

Herzlichen Dank und Gottes Segen.

Ihre

Marie Willermark

Marie Willermark, Kommandeurin

Leiterin der Heilsarmee in Deutschland,
Litauen und Polen